

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1976
NNU	45	341–342	Verlag August Lax

Ein linienbandkeramisches Schälchen aus der Gemarkung Hollenstedt, Stadt Northeim, Kr. Northeim

Von
Günter Merl

Mit 1 Abbildung

Bei systematischen Feldbegehungen, die als Ziel eine exakte Aufnahme der Oberflächenfunde in der Umgebung Northeims haben, fand H.-J. DRACKLÉ in der Flur „Vor dem Salzberg“ der Gemarkung Hollenstedt ein linienbandkeramisches Schälchen (*Abb. 1*). Es befindet sich in der Sammlung DRACKLÉ (Inv.-Nr. Na 364). Lage der Fundstelle: TK 25, Blatt 4225 Moringen, R: 35 65 300, H: 57 32 400 (Höhenlinie: 120 m). Das Schälchen lag in einer dunklen Verfärbungszone des Lößbodens, der von Mittlerem und Unterem Keuper umgeben wird (DÖRRIES 1925, Beilage 3). Die Fundstelle wird landwirtschaftlich genutzt.

Das Schälchen weist einen Durchmesser von 5,5 cm und eine Höhe von 3,5 cm auf. Gefunden wurde ein Fragment, das ca. ein Drittel des Gefäßes darstellt. Die etwas ungleichmäßige Wandstärke beträgt 2-3 mm. Die Keramik ist fein gemagert und mittelhart gebrannt. Das Innere des Gefäßes ist grau, während die Außenwand beige abgebläßt ist. Ein kleiner nasenförmiger Knubben springt 0,5 cm vor. An der Basis mißt er $1,5 \times 1,0$ cm.

Der Dekor ist durch ein grob gezogenes Zickzackband charakterisiert, dessen Zwickel sowohl nach oben wie nach unten durch eine Einzelreihe von vier bis fünf dreikantigen Sticheleindrücken verziert sind. Das Band selbst ist nicht ausgefüllt. Allerdings werden infolge einer unsauberer Arbeitsweise die Linien gelegentlich überschritten. Ähnliche Eindrücke laufen 0,5 cm unter dem Rand des Gefäßes entlang.

Aus dem Einzugsbereich des hiesigen Museums ist ein solches Schälchen nicht bekannt. Die Fundstelle wird schon seit 1928 beobachtet. Die Funde befinden sich im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, im Städtischen Museum Einbeck, im Heimatmuseum Northeim und in der Sammlung DRACKLÉ. Die gemachten Beobachtungen sind mehrfach publiziert worden (Zusammenstellung bei GROTE 1975, 16-18; vgl. GESCHWENDT 1954, 90-94). Siedlungsspuren ließen sich aus dem Frühneolithikum, der La-Tène-Zeit, der Römischen Kaiserzeit und dem Mittelalter nachweisen, wobei sowohl die Bandkeramik als auch das



Abb. 1
Hollenstedt, Stadt Northeim, Kr. Northeim
Linienbandkeramisches Schälchen M. 1:1

Spätlatène und die Römische Kaiserzeit Schwerpunkte bei den Oberflächenfunden darstellen.

Die Datierung des Schälchens ist durch die Dekorelemente gegeben. Es gehört der Phase III der Linienbandkeramik an. Charakteristisch ist die einfache Einstichreihe als Randbegleitung und die Einzelreihe der Zwickelfüllung. Eine Parallele stellt eine bei GROTE (1975, 27, Abb. 16,3) veröffentlichte Randscherbe dar.

LITERATUR:

Hans DÖRRIES, *Die Städte im oberen Leinetal – Göttingen, Northeim und Einbeck.* – Göttingen 1925.

Fritz GESCHWENDT, *Die ur- und frühgeschichtlichen Funde des Kreises Einbeck.* – Hildesheim 1954

Klaus GROTE, *Frühneolithikum im Gebiet zwischen Einbeck und Northeim.* – Göttinger Jahrbuch [23], Göttingen 1975, 5-36

Anschrift des Verfassers:

Oberstudienrat Günter Merl, 3410 Northeim, Wieterallee 10a